

Was aber die *quadrimaculalis* Motsch. (Etudes 1860 p. 37) ist, ein *Botys* oder etwas anderes, das wird die Zeit lehren, denn es scheint, dass Herr von Motschulsky mit sich selbst nicht einig ist, wohin er das Thier bringen soll; das vorangestellte Fragezeichen weist darauf hin.

Synonymische Miscellaneen

vom

Schulrath **Dr. Suffrian.**

XXXII.

Hier abermals einige Symbola zur Synonymie der Europäischen *Cryptocephaliden*.

1. Unter den mir unbekannt gebliebenen deutschen *Cryptocephalen* ist in der *Linnaea* Ent. III. 110 no. 7 auch der von Schilling auf den Glazer Seefeldern auf *Betula nana* entdeckte und in der Uebersicht der Arb. und Veränder. der Schles. Gesellsch. etc. für 1837 beschriebene *Cryptocephalus betulae nanae* Schill. aufgeführt worden. Ich habe mich bis dahin vergeblich bemüht, diesen Käfer zu Gesicht zu bekommen; je öfter ich aber die in Germar's Zeitschr. I. 293 wieder mitgetheilte Diagnose dieser Art erwogen habe, desto weniger ist es mir zweifelhaft geblieben, dass dieselbe lediglich durch kleine und sehr stark schwarz gefärbte Stücke der dunkeln Varietät des *Cr. 10punctatus* Lin. (des *Cr. bothnicus* Lin.) gebildet wird, wie sie von mir in der Linn. Ent. III. 6 als *Cr. 10punctatus* var. γ beschrieben worden sind. Die von Schilling a. a. O. als ♂ seines Käfers bezeichneten Stücke sind kleine ♂ mit ganz schwarzem Halsschilde, die nach meiner Auseinandersetzung in der Ent. Zeit. 1866 S. 161 no. 552 zugleich den *Cr. barbareae* Lin. bilden; was er als ♀ angiebt, sind ♀ mit gelb verbliebener, hinten durch eine feine schwarze Längslinie gespaltener Mittellinie des Halsschildes, welche Zeichnung aber keinesweges bloß bei ♀, sondern auch bei ♂ dieser überhaupt sehr veränderlichen Art gefunden wird. Stücke von dieser letzteren Beschaffenheit hat schon Gyllenhal (Ins. Suec. III. 619) als var. c des *Cr. 10punctatus* Lin. beschrieben.

2. Ist auf diese Weise eine bis dahin nicht wieder aufgefundene, vermeintlich neue Art als Form eines längst bekannten Käfers untergebracht worden, so glaube ich jetzt

auch die Europäische Fauna von einer irrthümlich in dieselbe eingeschwärzten Art befreien zu können. Es ist dies der von mir in der *Linnaea* Ent. II. 192 no. 67 aus Hrn. Reiche's Sammlung als eine angeblich südfranzösische Art beschriebene *Cr. 4signatus* Dej., von dem mir damals nur ein einziges und nicht sonderlich gut erhaltenes ♀ vorlag. Ich habe mich später (*Linn. Ent.* VIII. 126 no. 78) schon dahin ausgesprochen, dass sich hier ein aussereuropäischer, und zwar nordamerikanischer, mit dem von mir ebd. VI. 307 no. 49 beschriebenen *Cr. sellatus* m. *notatus* Kby. nec Fabr. in nächster Verwandtschaft stehender Käfer in die Europäische Fauna eingeschlichen haben möge, und finde diese Vermuthung durch einen mir im vorigen Jahre aus Illinois zugekommenen Käfer bestätigt. Derselbe — gleichfalls nur ein einzelnes ♀ — entspricht in allen Punkten meiner a. a. O. gegebenen Beschreibung des Dejean'schen Käfers, sowie dem Bilde, welches ich von demselben noch in der Erinnerung habe; er ist auch, wie ich vermuthet hatte, dem *Cr. sellatus* überaus ähnlich und unterscheidet sich von dem Letzteren (♂ und ♀ zusammengehalten) nur durch einen etwas kleineren, besonders schmaleren Körper, deutlichere Punktirung, weniger kräftiges Hervortreten der Querwurzel auf den Flügeldecken, hinter deren äusserem Ende sich eine grössere Anzahl feiner Punkte zusammendrängt, besonders aber durch den Mangel aller weissen Zeichnungen auf Halsschild, Pygidium und Unterseite; auch am Kopfe fehlt der weissliche Saum der inneren Augenränder und der Fleck auf dem Kopfschilde, so dass hier nur die Wangen weiss erscheinen.

Ob der Käfer aber doch nur eine eigenthümliche Form des übrigens in seiner Zeichnung sehr beständigen *Cr. sellatus* oder wirklich eine selbstständige Art sei, wird sich erst durch Vergleich einer längeren Reihe von Exemplaren beider entscheiden lassen. Auch *Cr. sellatus* gehört bis jetzt in unseren Sammlungen zu den seltenern Arten.

3. Unter der Benennung *Cryptocephalus ochroleucus* Fairm. sind von Frankreich aus zwei ganz verschiedene Käfer verschickt worden. Den ersten derselben habe ich von meinem verehrten Freunde Fairmaire selbst als die von ihm in den *Ann. de Fr.* 1859 p. 63 no. 54 beschriebene Art in beiden Geschlechtern zum Geschenke erhalten und darüber in der *Ent. Zeit.* 1863 S. 226 no. 2 Näheres mitgetheilt; es wird jedoch nöthig sein, denselben behufs seiner Auseinandersetzung mit der folgenden Art noch etwas genauer zu characterisiren. Von dem Autor wird der Käfer a. a. O. nicht recht passend mit *Cr. populi* verglichen, mit dem er eigentlich nichts als die hinterwärts abgeschwächten Punkt-

streifen der Deckschilde gemein hat: Er unterscheidet sich von der genannten Art sogleich durch die geraden Vorderschienen und die deutliche Einsattelung zwischen Halsschild und Deckschilden, von der folgenden Art aber durch den Mangel einer deutlichen Punktirung auf dem Halsschild und kann daher eigentlich nur mit *Cr. minutus*, *pusillus* und *macellus* verwechselt werden, ist von mir auch früher mit *Cr. minutus* verbunden worden, wie ich denn auch jetzt für seine Selbstständigkeit nicht unbedingt eintreten möchte. Mit allen dreien (von *Cr. pusillus* können selbstredend nur die Stücke mit gelben Deckschilden zum Vergleich herangezogen werden) hat er die helle Oberseite, die geraden Vorderschienen und die (in Fairmaire's Beschreibung nicht besonders hervorgehobene) schwarze Färbung von Hinterbrust und Hinterleib (an dem letzteren ist nur die hintere Hälfte des letzten Ringes gelb) gemein: von allen dreien aber unterscheidet er sich durch die geringere Grösse und den — wenn man gleich lange Stücke gleicher Geschlechter zusammenhält — merklich schmalern Körper; von *Cr. pusillus* ausserdem durch die nicht ins Rothgelbe fallende Färbung der Deckschilde und die gelben Scapularflecke, von *Cr. macellus* durch die vorn kräftigeren, hinterwärts aber stärker abgeschwächten und auf der Wölbung fast abgeschliffenen Punktstreifen, während deren Stärke auch vorn die des gewöhnlichen *Cr. minutus* nicht erreicht, und die des letzteren überdem ohne merkliche Abnahme bis zur Spitze auslaufen. Die Zwischenräume sind daher bei dem vorliegenden Käfer auch nur seitlich leicht gewölbt, auf dem letzten Drittel bei fast verschwindenden Streifen flach und spiegelglatt. Die von Hrn. Fairmaire in seiner Beschreibung der Art angegebene feine Punktirung des Halsschildes ist aber so winzig und unscheinbar wie die des *Cr. minutus*, so dass der Autor selbst nicht einmal nöthig erachtet hat, ihrer in der Diagnose zu gedenken; eine zu buchstäbliche Deutung jener Angabe scheint jedoch zu der Verwechselung mit der folgenden Art den ersten Anlass gegeben zu haben. Die Fühlerenden sind bei der vorliegenden schmutzig gebräunt, der Hinterrand des Halsschildes, der Vorderrand der Deckschilde und das Schildchen zart schwarz gesäumt, auch die Schulterbeulen zeigen einen bei dem ♂ nur schwach angedeuteten rostgelben Längswisch. Das letzte Segment des ♂ einfach, das ♀ mit dem gewöhnlichen Grübchen.

Die von Herrn F. mir mitgetheilten Stücke waren im Allgemeinen als aus Südfrankreich stammend bezeichnet: nach der Angabe in seiner Beschreibung ist der Käfer von de la Rouzée bei Hyères, und zwar auf Pappeln gefunden worden.

4. Mit diesem Käfer hat die zweite, mir gleichfalls als *Cr. ochroleucus* Fairm. zugekommene Art Nichts zu schaffen. Dieselbe gleicht in Habitus und Färbung am meisten dem *Cr. populi*, von dem sie sich übrigens durch die geraden Vorderschienen sogleich unterscheidet. Sie ist jedoch in ihren kleinsten Stücken kleiner, in den grössten grösser als die mir vorliegenden Stücke des *Cr. populi*, insbesondere aber des ♂, schmaler, nach vorn stärker kegelförmig verschmälert, die Farbe ein meist bleiches, auf dem Halsschilde besonders jederseits der Mitte, auch auf den Flügeldecken vorn innerseits der Naht manchmal verloschen ins Roströthliche fallendes Gelb mit leicht gebräunten Fühlerenden. Das Halsschild ist verhältnissmässig noch länger als bei *Cr. populi*, und gewiss meist, wenn auch nicht immer, die seitlichen Quereindrücke dieser Art, wie es sich auch eben so ohne merkliche Einsattelung den Deckschilden anschliesst. Den Hauptunterschied aber von dieser und allen oben genannten Arten bildet die Sculptur des Halsschildes; letzteres ist nämlich nicht, wie bei jenen spiegelglatt, sondern mit einer mehr oder weniger dichten, schon bei geringer Vergrösserung wahrnehmbaren Punktirung bestreut, die Punkte tief eingestochen, etwas in die Länge gezogen, aber bei dem glänzenden Zwischengrunde meist nur unter schräger Beleuchtung zu erkennen. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind sehr regelmässig, ziemlich kräftig, aus dicht gedrängten Punkten gebildet, seitlich in leichte Furchen eingedrückt, so dass sich daselbst schwach gewölbte Zwischenräume emporheben; bei dem ♀ sind sie hinterwärts etwas abgeschwächt und daher die Zwischenräume hier etwas breiter und flacher. Unterseite und Beine gelb, die Hinterbrust und der erste Bauchring zuweilen leicht gebräunt; die Geschlechtsmerkmale wie bei den verwandten Arten.

Ein vereinzelt, von Dr. Apetz am Montserrat gefangenes ♀ dieser Art wurde mir im Jahre 1857 vom Professor Apetz mitgetheilt und von mir einstweilen als *Cr. fallax* eingeordnet. Südfranzösische Stücke erhielt ich später sowohl von Prof. Schaum als von Dr. Schaufuss als *Cr. ochroleucus* Fairm., und zwar waren die des ersteren als Original-Bestimmungen des Autors bezeichnet. Ebenso ist der Käfer auch bei Dresden von Hrn. Kirsch gefunden und mir gefälligst mitgetheilt worden, weshalb denn auch wohl der mir noch nicht zu Gesicht gekommene *Cr. ochroleucus* von Berlin hierher gehören mag.

5. Noch einen nahe verwandten Käfer aus Sicilien habe ich vor Jahren in einem einzelnen ♂ von Grohmann unter *Cr. minutus* erhalten. Er steht auch dieser letzteren

Art ungemein nahe und zeigt insbesondere denselben kräftigen und gedrunghenen Bau, dieselben derben und in fast unveränderter Stärke bis zur Spitze auslaufenden Punktstreifen und die entsprechenden, überall flach gewölbten Zwischenräume der Deckschilde. Auch die Färbung der Oberseite gleicht der des *Cr. minutus*, sie ist nämlich gelb mit leicht ins Röthliche fallendem Halsschild; der Hintersaum des Halsschilds, der Vordersaum der Deckschilde und die Ränder des Schildchens deutlich schwarz. Unterseite und Beine dagegen bleichgelb, wie bei *Cr. macellus* und *fallax*, das Halsschild noch dichter und deutlicher punktirt als bei der letzteren Art, auch länger und weit stärker kugelig gewölbt als bei dieser, mit welcher die vorliegende überhaupt ausser der Punktirung des Halsschildes und der bleichen Unterseite keine weitere Aehnlichkeit zeigt. Die Fühlerenden fehlen dem einzigen vorliegenden Stück, sind aber ohne Zweifel ebenfalls geschwärzt: auffallend sind noch die (ob nur bei dem ♂?) stark erweiterten Vordertarsen, an deren erstem Gliede die innere untere Ecke noch stärker dreieckig vorgezogen ist, und die ebenso nach unten stark verbreiterten Vorderschienen, die sich daselbst aussen zu einem breit heraustretenden stumpfen Lappen erweitern. Das Prosternum ist zwar nicht dicht, aber grob punktirt, der letzte Bauchring des allein vorliegenden ♂ einfach.

Nach diesen Merkmalen halte ich den Käfer für eine eigene Art und habe ihn einstweilen *Cr. plantaris* genannt.

Die Diagnosen dieser drei verwandten Arten würden also lauten:

(3.) *Cr. ochroleucus* Fairm. Flavus antennis apice obscurioribus, thorace laevissimo fulvescente, metasterno abdomineque (ano excepto) nigris, elytrorum striis postice debilitatis. Long. $\frac{3}{4}$ —1 lin., lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{5}{12}$ lin.

(4.) *Cr. fallax* m. Elongatus flavus, antennis apice obscurioribus, thorace brevi punctato, elytrorum striis postice in ♀ debilitatis. Long. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin., lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{7}{12}$ lin.

(5.) *Cr. plantaris* m. Pallidus, antennis apice nigricantibus? thorace punctato fulvescente, elytris fortiter punctato-striatis, tibiis tarsisque anticis dilatatis. Long. 1 lin., lat. $\frac{1}{2}$ lin.

6. Eine dritte nahe verwandte Art mit punktirtem Halsschilde bildet der von Mulsant et Rey in den Annales de la Soc. Linn. de Lyon VII. (1860) p. 343—45 beschriebene *Cr. maculicollis*, der aber wegen des weit älteren und von mir bereits in der Linnaea Ent. XI. (1857) S. 222 no. 86 beschriebenen *Cr. maculicollis* Walk. aus Aegypten einen andern Namen erhalten muss, und den ich daher mit einer leichten Aenderung seines Namens *Cr. luridicollis* nenne

will. Derselbe gleicht in Grösse und Habitus am meisten dem *Cr. minutus* und *plantaris*, die Farbe fällt jedoch auf der Oberseite mehr ins bräunlich gelbe, zeigt dabei einen deutlichen Lackglanz und auf dem Halsschilde zwei, meist durch eine feine Längslinie getrennte, rautenförmige braune Quersflecke, deren jeder mit seiner äusseren Hinterecke bis zum Hinterrande des Halsschildes überfließt. Es entsteht dadurch eine, gewissen Stücken des *Cr. signaticollis* ähnliche, nur nicht schwärzliche, sondern verwaschen braune Zeichnung, und zwar so, dass der dadurch eingeschlossene innere halbkreisförmige Raum meist nochmals durch eine feine abgekürzte Längslinie vor dem Mittelzipfel getheilt wird. Dazu ist die ganze Oberfläche des Halsschildes zwar nicht tief, aber derb und ziemlich dicht punktirt, wodurch, wie durch den Lackglanz, der Käfer andererseits dem spanischen *Cr. lineellus* m. sich nähert. Die Punktstreifen der Deckschilde sind kräftig und bis zur Spitze deutlich, die Punkte, besonders hinterwärts, im Innern geschwärzt, die ziemlich glänzenden Zwischenräume überall licht aufgewölbt; die Unterseite ist bräunlich gelb, ein breiter Saum des Hinterleibes nebst Schienen und Füßen verwaschen heller strohgelb. Die Geschlechtsmerkmale wie bei den verwandten Arten.

Der Käfer findet sich bei St. Raphael im südlichen Frankreich (Dép. du Var) auf Cisten (die Art derselben ist nicht angegeben) und wurde mir von Prof. Schaum in mehreren als Original Exemplare bezeichneten Stücken mitgetheilt. Zu diagnosiren ist er als

(6.) *Cr. luridicollis* m. Testaceus, antennis, fronte thoracisque grosse punctati litura curvata, corpore subfusco-brunneis, elytris fortiter punctato-striatis. Long. 1—1 $\frac{1}{3}$ lin., lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ lin.

Eine Uebersicht der Hauptmerkmale dieser kleinen zierlichen Cryptocephalen-Gruppe dürfte die nachfolgende Zusammenstellung gewähren.

* Halsschild punktirt, Unterseite des Körpers gelb.

a. Körper walzlich mit kugeligem Halsschilde.

1. Halsschild grob punktirt, mit brauner Auszeichnung. *Cr. luridicollis*.

2. Halsschild fein punktirt, mit leicht gebräunter Mitte. *Cr. plantaris*.

b. Körper gestreckt, nach vorn verschmälert. *Cr. fallax*.

** Halsschild spiegelglatt.

a. Hinterbrust und Hinterleib schwarz.

α. Pygidium und Schulterblätter schwarz. *Cr. minutus*.

β. Pygidium schwarz, Schulterblätter gelb.

1. Vorderschienen leicht gekrümmt. *Cr. pusillus*.
 2. Vorderschienen hakig gebogen. *Cr. populi*.
- γ. Pygidium und Schulterblätter gelb.
1. Körper hellgelb mit hinten verschwindenden Punktstreifen. *Cr. macellus*.
 2. Körper dunkler gelb, Punktstreifen hinterwärts abgeschwächt. *Cr. ochroleucus*.
- b. Unterseite gelb. *Cr. politus*.

Dass von *Cr. pusillus* hier nur die helle Grundform und eben so von *Cr. populi* nur die völlig ausgefärbte Normalform in Betracht gezogen worden ist, wird einer besondern Bemerkung nicht bedürfen. Bei helleren Stücken der letzteren Art ist das Pygidium oder doch dessen unterer Theil gewöhnlich verwaschen gelb, doch sind auch solche von *Cr. macellus* und *ochroleucus* leicht an dem Bau der Vorderschienen zu unterscheiden.

Eine natürliche Anordnung jener Arten würde von der oben gegebenen Reihenfolge in manchen Punkten abweichen müssen, übrigens nicht ohne Schwierigkeiten herzustellen sein, da die kleine durch sie gebildete Gruppe mit den übrigen Arten ihrer Abtheilung an mehr als zwei Punkten zusammenhängt. So führt *Cr. minutus* durch die zuweilen vorkommenden ungefleckten Stücke des *Cr. signaticollis* zu dieser Art und von da zu *Cr. connexus* Illig. hinüber, eben so *Cr. pusillus* durch seine geschwärtzten Varietäten zu *Cr. Hübneri* Fab. und dem nordafrikanischen *Cr. nigradorsum* Chv. (barbarischer und durchaus sprachwidrig gebildeter Name!); *Cr. politus* hängt durch eine sehr merkwürdige, mir allerdings nur einmal zu Gesicht gekommene gelbe Varietät des *Cr. gracilis* mit diesem letzteren zusammen, und *Cr. luridicollis* kommt in einzelnen Stücken dem *Cr. lineellus* m. so nahe, dass er von Letzterem kaum noch anders als durch die schwächere Punktirung des Halsschildes, die braune und nicht rothe Zeichnung des Halsschildes und die ungefleckten Deckschilde unterschieden werden kann.